

Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Hil. Bitta.
Verwaltung und Verwaltung: Arab, Piata Steinel 2.
Telefon: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 137. 22. Jahrgang.
Freitag, den 21. November 1941.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Japanischer Marineminister erklärt

Japan steht dem Kriege sehr nahe

Ursache ist Roosevelts persönlicher Imperialismus

Wien. (DNB) Der japanische Marineminister Shimada fasste die Gegenüberstellung zwischen Japan und den USA in folgenden 4 Punkten zusammen:
1. Vor allem verlies der Minister darauf hin, daß mit China kein Frieden zustande kommen könne, so-

lange sich die Angelsachsen in die Fernostfrage einmischen, die sie nicht angehen.
2. Der amerikanische Geschäftsgelst will es nicht zulassen, daß Japan seine wirtschaftlichen Interessen sichern.

3. Eine weitere Ursache der japanisch-amerikanischen Gegensätze ist auch der persönliche Imperialismus Roosevelts, der den Krieg zwischen der Achse und der angelsächsischen Welt hervorrief und
4. Japan sucht nicht unbedingt Gegensätze, doch dürfte es einem Krieg gegen die Angelsachsen nicht ausweichen, falls seine Interessen, seine Sicherheit und Ehre es erfordern. Abschließend erklärte der Minister, Japan stehe gegenwärtig dem Krieg sehr nahe.

Roosevelts beispielloser Druck auf den Kongreß

Newport. (DNB) Der Schriftleiter des „Newport Journal American“ stellt fest, daß Roosevelt vor der Abstimmung über die Abänderung des Neutralitätsgesetzes auf die Kongreßmitglieder einen in der Geschichte beispiellosen Druck ausübte. Ohne diesen hätte er eine schmachvolle Niederlage erlitten.

USA-Kriegsgegner als Verräter beschimpft

Washington. (DNB) USA-Innenminister Ickes beschimpfte in der Ausschusssitzung der Kriegsanhänger alle Kriegsgegner als Verräter. Unter dem Eindruck dieser Rede leitete der Ausschuss sofort eine Spenden-sammlung für die Bekämpfung der Kriegsgegner ein.

Weitere Donez-Industriegebiete besetzt

Schwere Schläge auf Sewastopol / Deutsche U-Boote im nördlichen Eismeer an der Arbeit

Berlin. Aus dem Führerhauptquartier, 18. November 1941. Das NS gibt bekannt:
Auf der Krim führten Kampf- und Sturmkommandos vernichtende Schläge gegen die Festungswerke und Anlagen von Sewastopol. Hierbei wurde ein großer Frachter zerstört, ein Zerstörer und ein Handelsschiff beschädigt.
Die Operationen im Donezbecken werden nach Besserung der Witterungs- und Wegeverhältnisse fortgesetzt. Der Feind wurde aus seinen weitestgehenden Stellungen geworfen. Weitere Teile des Industriegebietes wurden besetzt. Mehrere unter Dampf stehende Güterzüge fielen hierbei durch überraschenden Feindangriff in unsere Hand.
Im hohen Norden zerstörten

Kampfflugzeuge sowjetische Barackenlager westlich der Kambalatscha-Bucht.
Nachangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Moskau und Leningrad, sowie Flugplätze im Wologda-Gebiet.
U-Boote versenkten im Nordatlantik und im nördlichen Eismeer 4 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 21.000 BRT und einen Vemacher.
Im Seegebiet um England griffen Kampfflugzeuge in der letzten Nacht feindliche Geleitzüge ostwärts Lomwestoot an. 8 größere Handelsschiffe wurden durch Bombenwurf schwer beschädigt. Andere Kampfflugzeuge bombardierten Hafenanlagen an der englischen Südoost- und Südwestküste.

Australien rüstet flott zum Kriege

Keine Hoffnungen auf japanisch-amerikanische Vereinbarung
Eibney. (DNB) In Australien hat man auf den Ausgang der japanisch-amerikanischen Verhandlungen keine große Hoffnungen und es wird flott zum Kriege gerüstet. Eine halbe Million Mann zogen bereits die Militäruniform an. Die Gewässer um Australien, sowie die Wasserstraßen wurden bereits unterminiert, Befestigungswerke ausgehoben und al-

lerlei andere Kriegsvorbereitungen gemacht.
Der Ministerpräsident von Australien aber erklärte, es käme in der Geschichte erstmalig vor, daß die Möglichkeit eines Krieges vor den Toren Australiens bestehe. Ähnliche Vorbereitungen werden auch in Südländisch-Indien gemacht.

Die Entscheidung in Japan

Wenn die USA japanische Rechte nicht anerkennen will

Tokio. (DNB) Ministerpräsident General Tojo erklärte in der gestrigen Parlamentsitzung, er werde mit der Geheimtuerer brechen und die japanische Nation über alles unterwerfen, solange es militärische und diplomatische Erwägungen zulassen.
„Mitschi-Mitschi“ schreibt da-

zu, daß Japans Stellungnahme den USA gegenüber durch den Ministerpräsidenten und den Außenminister klar umrissen wurde und das japanische Volk 100 Millionen Volk diese einmütig teilte.
„Mitschi-Mitschi“ betont, falls die USA Japans Rechte nicht anerkennt, folgen große Entscheidungen.

Japanische Botschafter bei Hull und Roosevelt

Die beiden japanischen Botschafter wurden in Anwesenheit Hulls von Roosevelt tatsächlich empfangen und die Unterredung dauerte 70 Minuten. Nach dieser erklärte Hull den Pressevertretern, daß es sich vorläufig nur um Vorbesprechungen handelte. Auf die Anfrage, ob kurzfristig eine persönliche Botschaft des japanischen Ministerpräsidenten General Tojo an Roosevelt mit sich brachte, antwortete Hull, er könne diese Fra-

ge nicht beantworten, bis es nicht zu meritorischen Verhandlungen kommt. Die Aussichten seien übrigens weder schwarzseherisch noch rosig.
„Newport Sun“ meint feststellen zu können, daß die Verhandlungen in ziemlich gespannter Atmosphäre beginnen, da die USA und England sich Marschall Tschang Kai Schek verpflichtet haben, auf nichts einzugehen, was seinen Interessen schädlich sein könnte.

Durch Einführung der Zivilverwaltung

in den eroberten Sowjetgebieten riesiger Gewinn für die europäische Wirtschaft

Rom. (DNB) Der diplomatische Schriftleiter der Stefani-Agentur befaßt sich mit der Ernennung eines Reichsministers für die Sowjetunion entrisenen Gebiete und stellt fest, daß durch die Einführung der zivilen Verwaltung auf diesen Gebieten der europäischen Wirtschaft riesige Vorteile erschlossen werden. Diese Gebiete waren schon während des zaristischen Regimes dem europäischen Raum entzogen und unter den Bolschewisten verschlimmerte sich die diesbezügliche Lage noch mehr.
Abschließend stellt der Schriftleiter fest, daß bei einem ungeheuren

Gewinn für die europäische Wirtschaft auch die westliche Zivilisation weiter nach dem Osten getragen wird.

Die USA wollen Japan moralisch demütigen

Rom. (DNB) „Corriere della Sera“ schreibt zu den japanisch-amerikanischen Verhandlungen, die USA möchten wohl mit Japan Frieden aber nur um den Preis der moralischen Demütigung des japanischen Volkes. Wer es aber kennt, weiß daß dies mit seiner Bestimmung und seinem Ehrgefühl unvereinbar ist.

Die heimtückischen britischen Fliegerüberfälle

Berlin. (DNB) In einer Verurteilung erklärte der französische Botschafter de Brion, daß die britischen Luftangriffe auf unbefestigte Gebiete, heimtückische Überfälle britischer Flieger seien, die diese Überfälle wurden vor diesen Tagen 11 arbeitende Bauern ihren Feldern getötet. Die

schmachvollste Tat aber vollführten die Briten am 10. November als sie in der Nähe der Seine-Mündung 4 Franzosen töteten und groß war die Freude der dortigen Bevölkerung, als es der deutschen Flakartillerie gelang das Flugzeug, das diese Morde vollbracht hatte, abzuschließen.

Kurz Nachrichten

Im Mittelmeer torpedierte ein italienisches Torpedobootzweigeschoss einen englischen Dampfer.

Auf Grund alter Lieferungsverpflichtungen werden in den nächsten Tagen 600 Waggons weiße Wolle von der Türkei nach Deutschland geliefert. (GW)

Die Klausenburger Kettler'sche Zündholzfabrik, die wegen dem Zündholzmonopol Jahre hindurch stillstand, wurde nun wieder mit einer Belegschaft von 200 Arbeiter in Betrieb gesetzt. (GW)

Vom britischen Schlachtschiff „Malaya“ das von deutschen U-Booten torpediert und in den Hafen von Gibraltar geschleppt werden mußte, wurden 4 Tote und 9 Verwundete an Land gebracht.

Bei dem großen Erdbeben in der Umgebung von Erzincan in der Türkei wurden 21 Ortschaften zerstört wobei 25 Personen getötet und 90 schwer verletzt wurden.

In Buzarest wurde die Sperrstunde für Gast- und Kaffeehäuser bis nachts 1 Uhr verlängert und der Verkehr die ganze Nacht hindurch gestattet. (R)

In Japan wurden mit einem kaiserlichen Handschreiben alle bisher untauglich befundenen Männer, als einberufbar erklärt. (R)

Das Gesundheitsministerium wird die abgerüsteten Apotheker als Kommissäre in die jüdischen Apotheken einsetzen. (R)

Laut Roosevelts neuester Verfügung dürfen selbst U.S.A.-Staatsbürger nur mit Reisepaß an den Panama-Kanal und auf die Philippinen reisen. (DNB)

Zur Versorgung der deutschen Soldaten mit Beseftof wurden 6 Mill. 700.000 Bücher zusammengebracht.

Der ägyptische Versorgungsminister beklagt sich über die britischen Truppen, die alles aufessen, so daß in Kairo bereits Lebensmittelknappheit herrscht.

Bei der Versenkung des britischen Flugzeugträgers „Ark Royal“ durch deutsche U-Boote, wurden 69 Mann der Besatzung getötet und 104 verwundet.

Luftkämpfe in Nordafrika

Bei den im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf einen britischen Flugstützpunkt in der Oase Giarabub wurde eine große Zahl Flugzeuge, darunter auch mehrmotorige Bomber am Boden zerstört.

Bei Luftkämpfen in Nordafrika wurden ohne eigene Verluste 2 britische Bomber und 2 Jagdflugzeuge abgeschossen.

Anbau von Textilpflanzen

Buzarest. (R) Das Landwirtschaftsministerium traf Verfügungen um den Anbau von Textilpflanzen im besondern von Hanf und Lein zu vergrößern. Ebenso wird beabsichtigt den Anbau von Baumwolle zu vermehren sowie jenen von Reis und Erbsen intensivier zu gestalten.

Wer ist der Macher?

Churchill zu Roosevelts: Wenn Sie Südamerika einräumen, dann kann ich ja auch nicht mehr hin!
Roosevelts: Wer ist denn der Boh, Sie oder ich!

Neue Terrorakte der Briten in Irak und Indien

Kalkutta. (DNB) In Irak beginnen die Briten neue Terrorakte durch Festnahme verschiedener Personen, ebenso auch in Indien, wo hunderte angesehene Indier im besondern Schriftleiter und Politiker verhaftet wurden.

Die Erbitterung der Indier über die brutale Behandlung der Verhafteten steigt täglich. In verschiedenen Sammellagern wurde, wegen schlechter Behandlung, von den Insassen der Hungerstreik erklärt.

Sowjetische Flintenweiber als Schlachtfeldhyänen

Berlin. (R.) Das DNB veröffentlicht eine Unterredung mit einem deutschen Soldaten der als Verwundeter nur durch Zufall den Grausamkeiten sowjetischer Flintenweiber entging. In seiner Aussage gab der Soldat an, daß er im Vereine von drei andern ebenfalls schwer verwundeten Kameraden in einem Walde bei Parafimo liegen blieb, nachdem ihre Abteilung ein schweres Gefecht durchgemacht hatte. Als er sich etwas erheben konnte, bemerkte er das Nahen von 30 sowjetischen Flintenweibern. Ich machte meinen Kameraden ein Zeichen, führte der Soldat weiter aus und sagte ihnen, daß sie sich ruhig verhalten sollen. Ich selbst beschmierte mein Gesicht mit Blut und

stellte mich tod. Einige Weiber die auf mich zukamen leerten mir die Taschen und nahmen mir alles Tragbare, darunter auch mein Legitimationsblatt und Soldbuch, ab.

Nachher wendeten sie sich meinem Kameraden zur Linken zu den sie mit einem Bajonettstich töteten und ausraubten, eine andere Frau tötete den zweiten Kameraden durch Messerstiche in den Rücken während der Dritte durch einen Halschnitt verstarb. Alle wurden sie ausgeraubt.

Nachdem die Weiber sich entfernt hatten, versteckte ich mich im Walde, wo ich gegen Abend von einer eigenen Sanitätsabteilung gefunden und in ein Feldspital getragen wurde.

Frisch eingesezte Sowjettruppen wurden sofort gefangen

Berlin. (DNB) Laut Berichten von der Ostfront stieß gestern im Südbereich der Front eine deutsche Kompagnie unversehens auf eine Sowjet-Batterie die ihrerseits überwältigt wurde. Ein feindlicher Angriff zur Zurückeroberung der Gefechtszone wurde von der Kompagnie abgewiesen wobei 2 Offiziere und 108 Mann der Sowjets gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre und Granatwerfer erbeutet wurden.

In Mittelabschnitt der Front versuchten starke Sowjetkräfte einen Durchbruch durch die deutschen Linien dabei wurden 2000 Mann frische Truppen von einem Artillerieregiment gefaßt und Welle auf Welle, wie sie zum Angriff vorgingen, vom Feuer der Artillerie umgelegt.

Durch rollenden Fliegereinsatz im Nordabschnitt wurde die Widerstandsfähigkeit der Sowjets stark geschwächt. Bei Leningrad wurden sowjetische Ausbruchversuche abgewiesen, wobei 8 Sowjetpanzer vernichtet wurden.

Wir fangen einen Regimentskommandeur

Von Kriegsberichterstatter Rudolf Ferch

Am zweiten Tag in Odessa tauchen überall aus ihren Unterschlüpfen deutsche Volksgenossen auf, um hier im Konsulatsgebäude, wo auch wir unser Lager aufgeschlagen haben, Rat und Hilfe zu suchen. Verhärtnete, bleiche Gestalten, das Grauen noch in den Augen, aber schon ein zuversichtliches Gefühl im Herzen, stehen sie vor uns und wollen alle auf einmal ihr Leid klagen. Eine weinernde Frau erzählt, daß ihr Mann und ihr Sohn am letzten Tag vor der Besetzung Odessas im Gefängnis erschossen wurden. Ein anderer beklagt seinen Bruder. So sind es Hunderte und Hunderte, die mit Entsetzen an die letzten vergangenen Tage denken und nun froh sind, der Hölle entronnen zu sein.

Wir bemerken die Namen. Es sind gute deutsche Namen, wie: Schmidt, Hornung, Gruber usw., und versuchen, wo es möglich ist, ihre Lage zu erleichtern. Gleichzeitig werden Schritte beim rumänischen Gouverneur Odessas unternommen, daß den Deutschen in Odessa, bei der notwendigen radikalen Säuberung der Stadt von bolschewistischen Elementen, unversehens kein Leid geschehe. Mit großem Wohlwollen ordnete der General den Schutz der Deutschen an.

Meine Aufgabe ist es, jeden Deutschen nach seinem Leid zu fragen, um die nötigen Maßnahmen treffen zu können. Ich sehe, daß eine in zerlumpte Kleider gehüllte, ziemlich markante Gestalt sich in meiner Nähe immer wieder herumtreibt und unfer Tun beobachtet. Obzwar blond und blauäugig, wirkt der Mann, um die

40 herum, irgendwie befremdend und ich werde immer aufmerksamer auf ihn. Als ich ihn frage, was er wünsche, murmelte er etwas russisch und will weggehen. Ein Deutscher kommt lächelnd zu mir und sagt: „Das ist ein Kommandeur der Roten Armee! Sofort bringe ich den Mann ins Konsulatsgebäude. Sein Gesicht ist aschfahl, sein Bart zitterte. Da stellt sich heraus, daß er Kommandeur eines russischen Regiments war und die Aufgabe hatte, die innere Stadt bis zum letzten Mann mit vier Arbeiterbataillonen zu verteidigen. Nachdem aus dem Mann nicht viel herauszuholen ist, er von den Deutschen aber einwandfrei als der leitende Kommissar der Odessaer Milchversorgung erkannt wird, führen wir unseren bolschewistischen Regimentskommandeur dem rumänischen Stabe zu.

Man findet ja auch nicht alle Tage auf der Straße einen bolschewistischen Kommandeur. Unserer sah allerdings armselig und trostlos aus. Von Haltung keine Spur.

Meine Aufgabe ist es, jeden Deutschen nach seinem Leid zu fragen, um die nötigen Maßnahmen treffen zu können. Ich sehe, daß eine in zerlumpte Kleider gehüllte, ziemlich markante Gestalt sich in meiner Nähe immer wieder herumtreibt und unfer Tun beobachtet. Obzwar blond und blauäugig, wirkt der Mann, um die

Entlassene Offiziere und Soldaten dürfen keine Uniform tragen

(DNB) Das Buzarester Platzkommando gibt bekannt: Offiziere und Mannschaften dürfen vom Tage der Entlassung an keine Uniform tragen, andernfalls sie wegen illegalen Uniformtragens bestraft werden. Durch Rundverordnung Nr. 162/1941 des Verteidigungsministeriums wird den Offizieren bekannt gemacht: Für al-

Materialmangel in Sowjetrußland

Lofio. (D) Die Einstellung aller Bauarbeiten auf den Schiffswerften in Bladimostol, Chabarowsk und Komsomolsk wurde vom sowjetischen Volkskommissar für die Landesverteidigung wegen Verknappung des Materials für den Schiffsbau, angeordnet.

Ergebnis des Volksentscheides

3.91.160 „Ja“-Stimmen
Laut einer amtlichen Verlautbarung beträgt das provisorische Ergebnis des Volksentscheides 3.91.160 „Ja“- und 1.100.000 „Nein“-Stimmen.

Amerikas Lage ist gespannt

Newyork. (DNB) Der U.S.A.-Justizminister erklärte, daß von der Regierung die nötigen Maßnahmen zur Überwachung der Bürger feindlicher Staaten im Kriegsfall getroffen worden seien. Die Lage außerordentlich gespannt, besonders im Stillen Ozean.

Bemberger Juden übersiedeln ins Ghetto

Bemberg. Auf Anordnung des Gesundheitsrates wurde den Juden in Bemberg ein eigenes Wohnviertel angewiesen. Die Juden haben am 26. November um 14. Dezember in das Ghetto zu übersiedeln während die gegenwärtig in diesem Stadtviertel wohnhaften Polen und Ukrainer in anderen Stadtteilen Wohnungen mieten müssen.

Erdbebenkatastrophe in Kalifornien

Newyork. (R) Wie aus Los Angeles gemeldet wird, wurde dort in der Nacht von Donnerstag auf Freitag ebenfalls ein heftiges Erdbeben verspürt, dessen Herz etwa 30 Meilen von Los Angeles lag. Das Erdbeben war das heftigste das seit 1933 verzeichnet wurde. Durch die Erdstöße wurden 75 Gebäude zerstört und mehrere Verletzte. 210.000 Liter Benzin schwer beschädigt. Verluste an Toden wurden bisher nicht festgestellt.

Großes Interesse für das „Rheinische Ballett“ in Arab.

Arab. Wir berichteten in unserer gestrigen Folge, daß am Donnerstagabend um halb 9 Uhr das „Rheinische Ballett“ im hiesigen Stadttheater eine Vorstellung geben wird.

Das Interesse, welches sich für die künstlerische Darbietung der ausgewählten Tänzergruppe in unserer Stadt zeigt, überbietet alles bisher Dagewesene. Kaum, daß die Karten zum Vorverkauf herausgegeben wurden, rief man sich schon um die einzelnen Plätze derart, daß wahrscheinlich sehr viele Familien, die sich rechtzeitig um Karten umsehen, keinen Platz erhalten. Das reichhaltige Programm dieser Künstlergruppe und die billigen Volkspreise welche von 20 bis 50 Lei angelegt wurden, scheinen auch ihren Zauber ausgeübt und zur großen Kartennachfrage beigetragen zu haben.

Die Offiziere ist Tragen des Säbels verpflichtend; bei Mantel u. Trenncoat wird der Säbelschutz durch die Tasche durchgezogen. In der Stadt werden Koppel und Ueberkleidung nicht getragen. Reserveoffiziere, die keine Säbel besitzen, tragen das Säbelschutz.

Die „ruhige Kugel“

„Wir helfen der Infanterie und das ist die Hauptsache!“

BA, 15. Oktober 1941.

Für diejenigen, welche die Soldatensprache nicht beherrschen: Mit „ruhige Kugel“ bezeichnet der Landsler, ob Infanterie, ob Flieger, einen Dienst, der ihn nicht voll und ganz beansprucht. Es gibt Männer, die ziehen es vor, die „ruhige Kugel“ zu rollen; andere — sie bilden die Mehrheit — werden unruhig, wenn ein Dienst dieser Art von ihnen verlangt wird.

der vollbrachten kämpferischen Leistung stolz sind. Sie sind etwas kurzschichtig, lieber G. Hoffentlich lehrt Sie die Brille, die ich Ihnen soeben aufsetze, besser sehen.“

Am Nachmittag desselben Tages. Die Maschinen sind startklar, die Mannschaften im Begriffe einzustiegen. Das Heer hat die in den Morgenstunden bombardierten Stellungen genommen, jetzt gilt es der zweiten Linie. Im Ganzen gesehen, also fast der gleiche Einsatz. Ein Gefreiter mault: „Ach wieder so 'ne „ruhige Kugel. Spaß macht das keinen!“ Da sagt ihm Leutnant G. ruhig: „Mann, überlegen Sie sich, was Sie sagen. Wir helfen unserer Infanterie und das ist die Hauptsache. Nicht ob's Ihnen Spaß macht!“

Im Hintergrund steht der Kommandeur. Sagte ich nicht schon, daß er gute Ohren hat? Er schmunzelt. Die Brille, die er dem Leutnant G. beim Frühstück verschrieb, paßt.

Kriegsberichtler Hans Müde

Die „Brunträume“ des Offizierslagers füllen sich. Nacheinander landen die Maschinen, vom Feindflug zurückkehrend, und im selben Maße treffen die Offiziere, nach abgegebener Meldung, ein. Der „Rauchsalon“ — die zwei Kocher in der Ofenecke — ist überfüllt; an der „Bar“ — der schmalen Durchschliffung zur Küche — drängen sich die Gäste; im Gesellschaftsraum — er wird durch den Rundfunkempfänger und mehrere, nicht ganz neue Zeitungen in einer anderen Ecke angedeutet — ist ebenfalls kein Platz frei. Nur der in der Mitte dieser rasch zusammengezimmerten Bretterbarade, die den einzigen Aufenthaltsraum der Offiziere einer Gruppe des Kampfgeschwaders bildet, stehende Tisch bleibt frei. Der Kommandeur hat noch nicht zu Tisch gebeten.

Nach dem Frühstück. Beobachtungen, Erfahrungen werden ausgetauscht. „Und Sie?“ fragt der Kommandeur den Allerjüngsten der Tafelrunde, einen strohblonden, stets gut gelaunten Leutnant, der frisch von der Schule und brennend vor Einsatzfreude erst vor kurzem bei der Gruppe eintraf. Heute war sein erster Feindflug. „Anflug, wie befohlen, auf Kurs XX. Vor dem Ziel Sinkkurve. Landgraben und Feldstellungen angefliegen. Bombenreihe lag bei bester Sicht gut im Ziel, die Schwere knapp neben der Eisenbahnbrücke. Keinerlei Abwehr, lediglich erfolgloser Infanteriebeschuss. Sonst keine besonderen Vorkommnisse!“ ist die militärisch knappe Antwort des Leutnants G.

Seinen ersten Feindflug hat er sich scheinbar anders vorgestellt. Und er kann sich denn auch nicht verkneifen, leiser hinzuzufügen: „Ein Sonntagvormittagspartergang wars und kein Feindflug.“

Der Kommandeur hat gute Ohren. Mit ungewohnter Schärfe fragt er: „Was meinen Sie damit, Herr G.“ Und setzte fort: Ihnen wars wohl nicht aufregend genug. Keine Plaf, keine feindlichen Jäger, kein Treffer, keine Verwundeten, alle Maschinen wohlbehalten zurück. Das ist scheinbar nichts für ihren Latendrang. Haben sie schon einmal darüber nachgedacht, was es heißt, über keinerlei Deckung bietendes Gelände gegen starke Befestigungen, gegen MG-Kreuzer und gut getarnte Schützenstellungen zu stürmen? Stellen Sie sich vor, Sie wären nicht Leutnant der Luftwaffe, sondern der Infanterie und hätten als Führer eines Zuges diese Aufgabe zu lösen. Wie froh, ja wie glücklich wären Sie dann, wenn deutsche Flieger erscheinen und die Stellungen der Sowjets kurz und klein schlagen würden. Der Sonntagvormittagspartergang, wie Sie es wohl nannten, Ihr so unbefriedigter erster Feindflug, hat — das geben Sie selbst zu — einsatzmäßig vollen Erfolg gehabt. Alle Bomben lagen im Ziel, die Stellungen der Sowjets wurden gang empfindlich zerstört. Unseren Kameras vom Meer, die unmittelbar nachher zum Sturm antraten und sich velleicht gerade in dieser Stunde des errungenen Sieges freuen, haben wir also wirklich geholfen. Das ist das Entscheidende. Nicht, ob Sie persönlich auf Ihrem ersten Fronteinsatz, wegen

Erfolgreiche Durchbruchversuch bei Leningrad

Berlin. (DNB) Der deutsche Umfassungsring bei Leningrad wird täglich enger. Täglich auch versuchen die Sowjets diesen Ring an irgend einer Stelle zu durchbrechen. Am gestrigen Tage unternahm bolschewistische Kräfte, unterstützt von Panzern und Flugzeugen abermals einen derartigen Versuch. Deutsche Artillerie die die Vorbereitungen des Feindes rechtzeitig wahrnahm zerschlug den Angriff schon in seinem Beginn durch ihr Feuer.

An einer anderen Stelle im Leningrader Abschnitt konnte ein feindlicher Angriff ebenfalls durch Artilleriefeuer, bevor derselbe die deutsche Stellungen erreichte zur Auflösung

gebracht werden, wobei in beiden Fällen die Sowjets außerordentlich hohe blutige Verluste erlitten.

In der Mitte der Ostfront blieben die Angriffsversuche der Bolschewiken ebenfalls erfolglos.

In einem deutschen Korpsbereich wurden die angreifenden Sowjets durch energische Gegenstöße zurückgeschlagen wobei an einer Stelle 14 Panzer vernichtet wurden, während an einer andern Stelle die Roten weitere 10 Panzer darunter 4 zu je 32 Tonnen einbüßten, außerdem wurden 25 Bunker genommen. In den Kämpfen der letzten zwei Tage verloren die Sowjets 68 Panzerwagen.

Bewaffnung der U.S.V.-Handelschiffe begonnen

Washington. (DNB) Nachdem das abgeänderte Neutralitätsgesetz nach der Unterzeichnung durch Roosevelt bereits in Kraft getreten ist, wurde gestern mit der Bewaffnung der U.S.V.

Handelschiffe begonnen. Jedes Schiff wird mit 15 Artilleriestücken bemant und mit Geschützen bestückt. Diese Arbeit wird mehrere Monate in Anspruch nehmen.

Der bulgarische Kriegsminister weiss wem Bulgarien alles zu verdanken hat

Sofia. (DNB) Gestern wurde im Sofioter Heldensriedhof der Helde des Weltkrieges gedacht. Im Beisein des Königs hielt der Kriegsminister die Gedenkwortrede, in der er betonte daß nur fast alle Bulgaren innerhalb der Landesgrenze leben und

Bulgarien es wisse, wem es dies zu verdanken habe. Bulgarien wünsche wohl den Frieden, doch stehe es für jede Möglichkeit bereit.

Der Gedenkwortredner wußte auch der deutsche Militärattache und eine deutsche Militärabordnung bei.

Erfolge der deutschen Luftwaffe

Berlin. (DNB) Wie aus maßgebenden Militärkreisen von der Ostfront bekanntgegeben wird, bombardierte ein starker Verband deutscher Kampfflugzeuge die wichtigen

Eisenbahnanlagen und Verbindungswege um Moskau, Leningrad und Ruzkum mit guter Wirkung. Hierbei wurden 14 Eisenbahnzüge und 8 Lokomotiven vernichtet.

Bedeutung der Hafenstadt Kertsch

Die im gestrigen DNB-Bericht erwähnte Krim-Hafenstadt und Festung Kertsch beherrscht den einzigen Zugang aus dem Schwarzen ins Azowsche Meer und liegt an der schmalsten Stelle nur 200 Meter breiten Wasserstraße Jenikale.

Das Erzvorkommen in ihrer Umgebung wird auf 2.7 bis 3.5 Milliarden Tonnen geschätzt und steht dem bei Krimwoj-Rogge nicht nach. Von diesen wurden aber in 1938 nur 800.000 Tonnen ausgebeutet.

Die Stadt mit ihren 100.000 Einwohnern liegt in einer gutgeschützten Bucht am Fuße eines Berges. Der Hafen nimmt 65 Hektar ein und ist als Verladungsstelle von Getreide, Eisenerzen, Salz und Erdöl von größter Bedeutung. Mithin ist sie ein wichtiger wirtschaftlicher und strategischer Stützpunkt, wie es kein anderer Ort in diesem Gebiet aufweisen kann.

Sowjetrußland besitzt nunmehr auf der Krim nur einen einzigen Stützpunkt in Sewastopol, doch liegt dieser bereits unter deutschem Artilleriefeuer.

Lebenslängliche Zwangsarbeit für Lebensmittelfälscher

Wich. (DNB) Das Sondergericht von Ljon verurteilte gestern zwei Lebensmittelfälscher zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, zwei andere zu je 10 und fünf weitere zu je 5 Jahren.

In schweren Fällen kann auch die Todesstrafe angewandt werden.

Britisches Expeditionsheer nach Sowjetrußland beantragt

Rom. (DNB) „Messagero“ erfährt aus London, daß der Arbeiter-Abgeordnete Griffith im Unterhaus beantragte, England möge nicht nur Kriegsmaterial, sondern auch kleinere Truppen nach Sowjetrußland entsenden, was eine schöne Geste wäre. Der Antrag blieb im Unterhaus ohne den geringsten Wiederhall.

Deutsche Infanterie nimmt im Nahkampf 58 Bunker

Berlin. (DNB) Im mittleren Abschnitt der Ostfront gewann eine deutsche Infanteriedivision weiteres Gelände gegen den sich in Bunkern jah verteidigenden Feind.

58 Bunker wurden im Nahkampf genommen und die Verteidigungslinie durchbrochen.

Starke Armee hat nichts zu verheimlichen

Ankara. (DNB) Der von seiner Bestätigungsbefreiung von der Ostfront zurückgekehrte türkische General Ertelet schrieb über seine Erfahrungen einen Artikel.

In diesem wird betont, die deutschen Offiziere hätten ihm so viel gezeigt, wie nur möglich, weil eine starke Armee nichts zu verheimlichen habe.

Mit Art-Royal auch 60 Flugzeuge gesunken

Rom. (DNB) Wie die Stefani-Agentur aus Gibraltar erfahren hat, gingen mit dem britischen Flugzeugträger „Art Royal“ auch die darauf befindlichen etwa 60 Flugzeuge unter. Nur einigen Fliegern die zufällig an Deck waren, gelang es wegzufliegen.

Zwei Fluggeschwader in den USA an einem Tage

Newyork. (N) Laut Meldung der „Associated Press“ stürzte ein U.S. Jagdflugzeug bei Palm Springs ab und verbrannte wobei auch der Pilot den Tod fand.

Am gleichen Tage stießen bei Montgomery (Alabama) zwei Flugzeuge bei einem Manöver in der Brit zusammen wobei 2 englische Flieger labetten und Leben kamen.

FORUM Kino der grossen Filme
Arad - Telefon 20-10

Heute! die sensationellste und aufregendste Filmerschauführung der Saison!
Ein Film stärker als „G.Meb“ und fesselnder als „Menschen hinter dem Eisengitter“ gewesen!

Der interessanteste Gangsterfilm der letzten Jahre!
„Ich stahl eine Million“

Außer Programm neues O.R. C. und Ufa-Kriegsjournal von der Besetzung Odessa.
Um 8, 5, 7.15 u. 9.30 Uhr. **Begünstigungen sind ungültig!**

Kuruzos Verweilen in Washington unbeschränkt

Tokio. (R.) Der Sprecher der japanischen Regierung erklärte gestern es könne nicht vorausgesagt werden, wie lange Botschafter Kuruzo in Washington verbleiben wird. Die Grundlage zu den dortigen Verhandlungen bilden jene 3 Punkte, welche Ministerpräsident General Tojo im Parlament ausgeführt hat.

Der bulgarische Handelsminister nach Deutschland eingeladen

Sofia. (GB) Der Reichswirtschaftsminister Funk hat den bulgarischen Handelsminister Zagoroff eingeladen an den Feiern teilzunehmen, die in nächster Zeit anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Deutsch-Bulgarischen Handelskammer in Berlin stattfinden werden.

Reis statt Maulbeerbäume in Japan

Tokio. (GB) Amtlich wird der Ertrag der diesjährigen japanischen Seidentonernernte auf 114 Millionen geschätzt. Das sind rund 30% weniger, als im vorjährigen Erntejahr erzeugt wurde.

Die Maulbeeranpflanzungen sind beträchtlich verringert, aber neben dieser künstlichen Produktionsbeschränkung haben auch Witterungseinflüsse die unerwartet schlechte Ernte hervorgerufen. Es ist mit einer weiteren Verringerung der Maulbeeranpflanzungen zu rechnen. Die Regierung unterstützt amtlich beratige Maßnahmen und bemüht sich mit Erfolg, die Reisanbauflächen weiter zu vergrößern.

Sprechende Feldpostbriefe

Das Deutsche Rote Kreuz hat mit den „sprechenden Feldpostbriefen“ noch eine wertvolle Möglichkeit geschaffen, um mit Hilfe der Feldpost Front und Heimat zu verbinden. Nun können die Angehörigen zuhause auf Schallplatten die Stimme ihres Soldaten vernehmen, der im Lazarett seiner Gesundung entgegengeht, und können sich so von seinem Wohlbefinden überzeugen.

Sicher wird diese neue Art der Betreuung überall, bei den Soldaten und in der Heimat, Freude und Überraschung auslösen und eifrigen Zuspruch finden.

Keine Mobilisierung der bulg. Armee

Sofia. (GB) Kriegsminister General Dakaloff erklärte auf einer Anfrage wegen der Entwicklung der türkischen Haltung, daß alle Gerüchte über eine neue Mobilisierung des bulgarischen Heeres unrichtig seien. Es würden im Gegenteil noch einige Jahrgänge entlassen.

Englische Hörsenhäfen am Pranger

Amsterdam. (DNB) Das Londoner Blatt „Daily Mirror“ richtet gegen die Hörsenhäfen einen scharfen Artikel, es vergleicht ihre schändliche Tätigkeit mit dem Abreißen von Blumen von Gräbern.

Erstklassiges Industrie-Unternehmen sucht für die Placierung eines Büroartikels tüchtige arische

Platz-Vertreter

Bewerber müssen am Platz bereits gut eingeführt sein und wird denselben bei besonderer Agilität auch Neben-Vertretung zugesichert. Solche mit hochaltertlichen Kenntnissen werden bevorzugt.

Schriftliche Angebote mit genauen Angaben sind unter „Erstklassige Vertreter“ am 21. Nov. d. Blattes einzusenden.

Europäisches Schwergewicht wird nach Osten verschoben

Der Osten vorzügliches Siedlungsgebiet

Berlin. (DNB) Der volkswirtschaftliche Schriftsteller Windschuh befaßt sich in einem längeren Artikel mit der Rolle des Ostraumes in Nachkriegs-Europa. Vor allem stellt er fest, daß dieser dem überbevölkerten Westeuropa als vorzügliches Siedlungsgebiet dienen können werde. Infolgedessen wird sich auch das europäische Schwergewicht nach dem Osten verschieben. Dort werden für europäische Kultur neue Schmelztiegel entstehen für jene europäischen

Völker, die allgemein als ermattet bezeichnet werden.

Dieser planmäßige Umwandlungsprozeß, in dem Deutschland die führende Rolle spielen wird, wird harte Arbeit für Jahrzehnte bieten. Selbstverständlich denkt dabei Deutschland nicht nur an sich, sondern an alle aufbauwilligen Völker.

Eine derart bewußt durchzuführende Arbeit werde es natürlich nicht erlauben, daß die Bequemlichkeit der Vorkriegszeit wieder zurückkehre.

Deutsches U-Boot zerstörte die Mataceinrichtung des brit. Linienschiffes „Malaja“

Madrid. (DNB) Wie aus Gibraltar gemeldet wird, wurde das britische Linienschiff „Malaja“ mit einem großen Breche in den Hafen von Gibraltar geschleppt.

Wiewohl sich um dieses Schiff, nach dem der „Art Royal“ gesunken war, eine ganze Kette von anderen

Schiffen gebildet hatte, ist es einem deutschen U-Boot dennoch gelungen, auch großer Ferne ein Torpedo auf die „Malaja“ abzuschießen und die Motoreinrichtung derart zu beschädigen, daß es auf lange Sicht unbrauchbar wird.

Das Asowsche Meer wurde Binnensee

Berlin. (DNB) Durch den Fall der Hafenstadt Kertsch ist die Verbindung zwischen dem Schwarzen und Asowschen Meer völlig unterbrochen, da die Meerenge von Kertsch welche in das Schwarze Meer führt, durch die deutsche Artillerie vollkommen beherrscht wird. Dadurch wurde das

Asowsche Meer für die Sowjets zur Binnensee in dem sie nur mehr einen einzigen kleinen Hafen besitzen. Ein sowjetischer Kanter der die Straße passieren wollte, wurde am gestrigen Tage von deutscher Artillerie in Brand geschossen.

Der slowakische Rundfunk im neuen Heim

+) Im April fand in Preßburg im Gebäude des slowakischen Rundfunks die feierliche Inbetriebsetzung der technischen Einrichtungen für die Studioanlagen statt. Die Studioanlagen mit ihren elektrotechnischen Einrichtungen die während des Krieges von Lelesunken errichtet wurden, hatten die gleichzeitige Sendung von zwei Rundfunkprogrammen. Die Studioanlagen umfaßt im Haus des Rundfunks 11 verschiedene Aufnahmeräume, zu denen 5 Regieräume gehören. Der regelmäßigen Durchsage der Nachrichten dient ein Ansaalzimmer. Hochwertige Kondensatormikrofone werden für die Schallaufnahme in den Studios verwendet. Die Regelung, Ueberwachung und erste Verstärkung der Sendung bzw. auch der Probeaufnahme werden in den Regieräumen vorgenommen, wodurch Kontrollauspfecher die Leiter an ihren Regieräumen die Abhörproben für die Sendungen selbständig durchfüh-

ren. Es können aber auch Aufnahmen von außerhalb, also von politischen Veranstaltungen usw. dem Funkhaus zur Abgabe zugeleitet werden. Die umfangreiche Verstärkungsanlage des Funkhauses ist so eingerichtet, daß den Sendern eine praktische verzerrungsfreie Uebertragung mit einem Lommfang von 30 bis 10.000 Hz zugeführt wird ohne jegliche Störgeräusche. Die Stromversorgung erfolgt aus dem städt. Drehstromnetz Preßburg mit einem eigenen Hochspannungstransformator. Die Verbindung mit den Slowaken in Uebersee, besonders in Nordamerika, soll der Kurzwellensender pflegen. Mit einer vollkommenen technischen Ausrüstung will die Slowakei als Rundfunkland im neuen Europa die Seite der europäischen Staatengemeinschaft treten und damit ihren Dienst an der slowakischen Volksgemeinschaft und an der europäischen Zusammenarbeit gerechnet werden.

Deutsche Truppen am Fuße des Kaukasus

Sowjets erklärten Kertsch für uneinnehmbar

Berlin. (R) Durch den Fall von Kertsch, der wichtigsten sowjetischen Hafenstadt im Ostraum der Krim, haben die deutschen Truppen einen außerordentlich wichtigen strategischen Vorteil errungen. Heute stehen diese Truppen am Fuße des Kaukasus. Die Sowjets hatten zur Verteidigung der Krim und der Stadt Kertsch ganz große Befestigungsanlagen angelegt.

Im Raume Berkow-Armiansk-Zufun erreichte die Verteidigungsfront eine Tiefe von 50 km um die Stadt und Hafen Kertsch eine solche von 10 km.

In diesen Verteidigungsanlagen war immenses Kriegsmaterial aller Art aufgestapelt und eine große Zahl Truppen konzentriert. Die Sowjets hielten eine Einnahme der Stadt für unmöglich.

All diese Vorbereitungen waren jedoch nicht imstande den Vormarsch der deutsch-türkischen Truppen aufzuhalten. Die Sowjets die über das Meer zu flüchten versuchten wurden durch deutsche Bomber daran verhin-

dert, die beim ersten Versuch schon 9 Transporter versenkten und weitere 24 schwer beschädigten. Außerdem traf die deutsche Luftflotte die sowjetische Handelsflotte des Schwarzen Meeres schwer indem sie 60 Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von 235.000 BRT und weitere 9 Schiffe deren Tonnage nicht bekannt wurde, versenkte, 69 andere Handelsschiffe wurden außerdem schwer beschädigt.

Die Vernichtung dieser Schiffe sowie jener der Kriegsmarine hatte zur Folge, daß die Truppen von der Halbinsel nicht abtransportiert werden konnte. Sie fielen in Kriegsgefangenschaft und mit ihnen das immens aufgestapelte Kriegsmaterial, das noch gestohlet werden muß.

Die Kinderreichen Japaner

In Japan gibt es 10.000 Familien, die 126.413 Kinder haben, also im Durchschnitt über 12 Kinder. Kinderreiche Familien genießen ganz bedeutende Steuerermäßigungen.

Die Volksgruppe hat keine eigenen Interessen zu vertreten und keine Rechte zu fordern. Ihre Interessen sind die Interessen des Reiches und ihr Recht ist das Recht des deutschen Volkes, das heute durch keine Grenzen und Gesetze aufgehoben werden kann.

Walter May

Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

Lehrerschulung in Perjamosch

Mit Rücksicht auf die im Gang befindliche Schulübernahme ist ein neuer, landeseinheitlicher Schulungsplan für die gesamte Schulungsarbeit angeordnet worden. Daher wird die Kreisbildung Perjamosch im Rahmen des vorgesehenen neuen Programmes zu einem späteren, noch unbestimmten Zeitpunkt abgehalten. Nähere diesbezügliche Weisungen erfolgen zeitgerecht.

Gebietsstellenleiter

Begünstigung für Sandmaschinen-Neberlagen

Die Geschäftsstelle in Butareh teilt mit, daß laut Zirkular Nr. 146.162 vom 17. 7. 41. des Finanzministeriums (Direktion Bamilor, Serwical Tariflor), der Import von landwirtschaftlichen Maschinen und Werkzeugen durch Kaufleute sich einer 75%-igen Ermäßigungen aller Einfuhrgebühren erfreut.

Was den Kurs von 60 Bei pro RM betrifft, kann dieser bloß durch entsprechend batierte Vorkaufuren festgestellt werden. Es ist erwünscht, daß alle Kaufleute, die sich mit Sandmaschinen und Werkzeughandel befassen, diese Begünstigung in Anspruch zu nehmen.

Berufsgruppe Kaufmannschaft Kreisdienststelle Arab

Freie Gemeindefekretärstellen.

Zur Besetzung von einigen Gemeindefekretärstellen in deutschen Gemeinden, werden hierzu geeignete Leute gesucht. Es kommen hauptsächlich gewesene Verwaltungsbeamten (ehemalige Postmeister, Notäre, Rechnungs-Offiziere und Unteroffiziere, Lehrer, Beamten usw.) in Betracht.

Diesbezügliche Meldungen sind sofort bei den Ortsleitungen oder direkt bei der Kreisdienststelle Müller-Guttenbrunn, Arab, (Deutsches Haus) zu tätigen.

Gehaltssteuerbefreiung der Gehälter einberufenen Angestellten

Das Finanzministerium hat in seinem Rundschreiben Nr. 305.886, vom 11. September 1941, verfügt, daß die nach dem Gesetz über die Rechte der Einberufenen, Mobilisierten und ihrer Familien von den privaten Unternehmen zu zahlenden Gehälter ihre einberufenen Angestellten, vom Gehaltssteuer befreit sind. (Amtsblatt Nr. 178 vom 30. Juli 1941.)

Berufsgruppe Kaufmannschaft Kreisdienststelle Arab

Der neugeborene Knabe ist meist größer und schwerer

als das neugeborene Mädchen. In den ersten fünf Lebensjahren bleibt dieser Unterschied bestehen. Von 6 bis 11 Jahren aberholt das Mädchen diesen Unterschied meist ein. Von 11 bis 15 Jahren ist es sogar größer und kräftiger als der Knabe gleichen Alters, dann aber nehmen Wachstum und Körpergewicht des Knaben wieder zu, und man ist es immer durchschnittlich genommen, darunter der schwerere und größer.

3-4 Zeilen

Um den Vertrieb verdorbener Lebensmittel durch gewinnstüchtige Händler zu unterbinden, ordnete das Gesundheitsministerium eine strenge Kontrolle der Lebensmittel.

Wegen einer Verordnung des Staatssekretariats, wurde die Erzeugung von Sprengstoffen freigegeben und kann in Zukunft in beliebiger Menge hergestellt werden.

Gegenwärtig werden vom Hauptamt für Romanisierung alle südländischen Krankenhäuser und Sanatorien zwecks Entleerung zusammengefasst.

Dr. Bogarosc ist der Landwirt Josef Schneider im Alter von 68 Jahren gestorben.

Bei der Volksabstimmung haben die Lemesch-Lorontaler Komitat 279 Wähler mit „Ja“ und 11 mit „Nein“ abgestimmt.

Wegen Verfügung des Wirtschaftsministeriums wurde der Anmeldetermin der Postämter bis zum 20. November verlängert.

Ein Amerikaner erfand ein Bett, dessen Temperatur unter der Decke zwischen 35 Grad geregelt werden kann.

England hat die Getreideausfuhr nach Indien und allen Dominien verboten.

Einbrecher stahlen gestern aus dem Geschäft des Hafelfelder Kaufmannes Stefan Dityah Bargeld und Waren im Werte von 75.000 Lei.

In Anwesenheit der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden wurde gestern die Odesaer Oper wieder eröffnet.

Der mexikanische Marineminister Admiral Jara Ferbert widerlegte die US-Nachricht, als hätte sich ein deutsches Schiff in der Bucht von Acapulco verdeckt benommen.

Deutschland hat seinen ganzen Ölbedarf aus Italien gedeckt.

Die Staatseinnahmen an Mehlschlaggebühren im September 1. J. betragen 13 Millionen 995.000 Lei gegenüber 15 Millionen 184.000 im September des vorigen Jahres.

Die tschechische Exilregierung übersteht in Amerika.

Die griechische Exilregierung trifft hier am 26. November ein, um mit dem Clipper-Flugzeug nach den Vereinigten Staaten zu fliegen und sich dort niederzulassen.

Die Herstellung von Luftgasartikeln im Finnland verboten.

Die neue gebildete tschechische Rat hat nunmehr einen ersten Bescheidentwurf dem Staatsrat vorgelegt, in dem vorgesehen ist, dass künftig die Herstellung von Luftgaswaren aller Art verboten werden soll.

Die tschechische Arbeiter gegen den Plutokratismus.

Die tschechische Arbeiter gegen den Plutokratismus.

Die tschechische Arbeiter gegen den Plutokratismus.

Aus dem Gebiet Bergland

Steirerhof

Mitten in Steierdorf steht unter Nr. 1059 das Haus eines der Nachkommen jener ältesten Steblerfamilie, das erst nach einem hundertjährigen Arbeitsfleiß im Jahre 1879 erbaut werden konnte. Der Besitzer ist Karl Rahnner im Alter von 50 Jahren, der als Waldfrächter mit einem Pferdefuhrwerk seinen Beruf vom Vater ererbt hatte.

Die Ahnen dieser Familie sind unter den Gründern der Gemeinde Steierdorf als erste Stebler im Jahre 1773 aus der Gegend Ischl vom Grundnersee hierher gekommen. Sie haben sich durch Fleiß und harte Arbeit in mehreren Generationen zu angesehenen Bürgern und zum Wohlstand heraufgearbeitet. Bis zum Weltkrieg hatte der Vater mit 4 Pferden, Knecht und der Magd im Hause gewirtschaftet und seinen Steirerhof musterhaft behaupten können. Der Sohn als Soldat mußte an die italienische Front und hatte schwerwunden ein Bein eingebüßt. Als Kriegsinvalide heimgekehrt, mit einer vom Schwager geschmiedeten eisernen Prothese nahm er gezwungen seine alte Beschäftigung auf, da er mit dem vom Staate erhaltenen, anfängs 40 Lei monatlichen Invaliden-Pension nicht leben konnte.

Es ist bekannt, daß als Waldfrächter nur starke robuste Männer taugen. Für den jungen Invaliden mußte es eine doppelte Plage sein, diese schwere Arbeit zu meistern, aber wenn die Not zwingt um ererbtes Gut, Haus und Hof, die Familie zu erhalten, gibt man sein letztes an Kraft her. Doch der gute Wille allein hat es noch nicht getan. Die kleine Invaliden-Pension, die sich inzwischen auf monatlich 104 Lei erhöhte und erst in den letzten Jahren 800 Lei ausmachte, wurde sehr oft für Steuerforderungen zurückgehalten u. lauch der laore Verdienst kaum für die Erhaltung der Familie, — es waren bereits 3 Knaben vorhanden, — reichte, so hatte man auch die Lichtung abmontiert. Die unterstütz-

de Hilfe der Verwandten mußte gelegentlich Brot bringen. Als die Kräfte nachließen mußte unser Invaliden die schwere Arbeit des Waldfrächters aufgeben. Es waren soviel ungeteilte Verpflichtungen vorhanden, daß auch die Pferde drausgingen. Eine neue Anleihe gegen verpflichtende Arbeitsleistung ermöglichte es wieder die Arbeit aufzunehmen, den Leichenwagen zu führen, der bei uns häufig in Gebrauch ist, und die Post vom Bahnhof zu befördern.

Das Steblerhäuschen in der Hauptgasse macht von außen angesehen einen schmunzigen Eindruck, — auch die Wohnung ist rein und lobt die Hausfrau, doch kommt man in den Hof hinein, so steht man den Verfall des Wirtschaftswesens. Der holzgegerbte und gestützte Hausgang ist windschief am zusammenbrechen, Stall und Wirtschaftsgebäude steht zum Einsturz bereit. Es steht aus wie nach einem Bombentreffer.

Es ist dies nur ein Bild aus dem Notstandsgebiet und steht nicht vereinzelt da. Der Kriegsinvalide Karl Rahnner konnte in den letzten Jahren, da auch im Walde des öftern keine Arbeit war, mit seinem geschnittenen Einkommen nicht genügend für die Familie aufbringen, geschweige denn für Hausreparatur. Die drei Söhne sind erst im Alter von 16, 13 und 11 Jahre, wobei der Älteste mit einem aus Krankheit stammenden steifen Bein hinkt, folglich noch keine Hilfe bringen können.

Gute Deutsche aber findet man auch in den ärmsten Hütten in unserem Gebiet.

Wilhelm Slovig

Fleischlose Tage auch für die Küche des Königs

Amlara. (EW) König Farouk von Ägypten verfügte die Einhaltung der von der Regierung angeordneten 2 fleischlosen Tage auch für die Küche des ägyptischen Hofes.

Eine der besten Theater-Langgruppen

„Aheinisches Ballett“

gastiert am 20. November in Arab

Vorstellungsbeginn 1/2 9 Uhr abends

im Städtischen Theater

Eintrittspreis 50, 40, 30 und 20 Lei

Kartenverkauf in der Deutschen Buchhandlung (J. Janson), Arab, Str. Eminescu und ab Dienstag, von 1/2 12 bis 1 Uhr mittags, bei der Theaterkassa.

Benesch phantasiert von einem tschechoslowakisch-polnischen „Staatsbund“

Aberdeen. (EW) Der durchgebrannte, frühere tschechoslowakische Ministerpräsident Benesch meinte in einer Ansprache auf der Universität in Aberdeen u. a.:

„Das Herzstück Mitteleuropas würde künftig sicherlich der tschechoslowakisch-polnische Staatsbund sein.“

Diesem „Staatsbund“ könnten sich Desterreich und Ungarn, möglicherweise auch Rumänien anschließen. Auf dem Balkan müßte es einen Staatsbund zwischen Jugoslawen, Griechenland und Albanien und vielleicht auch Rumänien geben.

Die Türkei müßte sich entscheiden, was sie tun wolle. Bulgarien müßte gezwungen werden, sich dem Balkanbund anzuschließen, da es innerhalb von 20 Jahren zum dritten Mal

zum Werkzeug der anderen Großmächte gegen den kleinen Nachbarn geworden“ sei.

Die Sowjetunion müsse an dieser europäischen Neuordnung teilnehmen, was namentlich in einem Abkommen mit dem „tschechoslowakisch-polnischen Staatsbund“ seinen Ausdruck finden müßte.

Witiger wäre es noch, wenn Herr Benesch gesagt hätte, daß der „Europäische Staatsbund“ unbedingt von der Tschecho-Slowakei (ohne die Slowaken natürlich) von ihm gegründet werden muß. Zu seiner Beruhigung sei gesagt, daß anstelle seiner vielen Staatsbünde bereits an der Neuordnung Europas gearbeitet wird und jeder das erhält, was er verdient: er, Benesch, z. B. den Strid.

Flieger-General Udet

Opfer eines tödlichen Unglücks

Berlin. (DNB) Der berühmte deutsche Generaloberst der Flieger, Udet fiel einem tödlichen Unglück zum Opfer. Bei der Erprobung einer neuen Waffe erlitt er derart schwere Verletzungen, daß er diesen auf dem Transport erlag.

In Anerkennung seiner hohen Verdienste um den Aufbau der deutschen Luftwaffe und im Kriege verfügte der Führer, daß das Jagdgeschwader 3 künftighin seinen Namen trage.

Menchelmörder Dörings wurde hingerichtet

Budapest. (R) Am 14. November wurde in Budapest der Mörder Dimitrie Sarandos aus Griechenland, der den deutschen Major Döring menschlins erschossen hatte und vom Militärgericht zum Tode verurteilt wurde erschossen. Die Vollstreckung des Urteils wurde von Gendarmen durchgeführt.

General Dens — der Nachfolger Hunzingers

Bisch. (St) Troßdem noch keinerlei Namen genannt werden, kursiert das Gerücht allgemein, daß General Dens, der sich während des Syrienfeldzuges um sein Vaterland so verdienstvoll gemacht hat, das neue Amt an Stelle von General Hunzinger übernehmen wird.

Slowakische Lokomotivbauträge

Die ungarischen Maschinenfabriken haben von den slowakischen Staatsbahnen einen Auftrag auf 10 Lokomotiven im Werte von 15 Mill. Sc. erhalten. 30 v. S. des Kaufpreises werden mit slowakischen Holzlieferungen bezahlt, weitere 60 v. S. mit Eisenerzlieferungen an die ungarischen Nimmamuraner Eisenwerke.

Weder Sabotage noch Attentat auf Hunzinger-Flugzeug

Bisch. (DNB) Die böswilligen angelsächsischen Nachrichten, als wäre das mit General Hunzinger verunglückte Flugzeug einer Sabotage oder einem Attentat zum Opfer gefallen, wird amtlich energisch widerlegt. Als Ursache wurde die Vereisung der Flügel des Flugzeuges einwandfrei festgestellt.

* Dr. Joan Radu, Chirurk, Spezialist für Nase, Ohren und Kehlkopf, ordiniert wieder. Arab, Str. Tudor Vladimirescu Nr. 3. Telefon: 20-67

Stahlarbeiterstreik in der USA

Newyork. (DNB) In den USA sind die Stahlarbeiter in Streik getreten. Die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks wurden am gestrigen Tage fortgesetzt ohne jedoch zu einem Resultat zu führen.

Wie der Gewerkschaftsführer Lewits erklärte, wird der Streik der 53.000 Stahlarbeiter auch in den nächsten Tagen noch weiter dauern.

Todesstrafe für zwei minderjährige Mörder

Budapest. (R) Vom Gericht wurden der Minderjährige Nicolai Petroiu und der Schuster Constantin Gremia zum Tode verurteilt, weil sie den Apotheker Janculescu im Vorjahre in Buzau ermordet hatten.

Ungarisches Motorschiff auf Mine gelaufen

Berlin. (DNB) Das 1200 BHP große ungarische Motorschiff „Ungbar“ lief im Schwarzen Meer auf eine Mine und ist gesunken. 12 Mann seiner Besatzung fanden den Tod u. 7 wurden gerettet.

Bert West und seine große Liebe

Roman von Margarete Anselmann

41. Fortsetzung.

Monika sah ihm nach, bis er in der Dunkelheit verschwunden war. Wie zerbrochen ließ sie sich dann in einen Sessel sinken. Sie armer, gequälter Knopf konnte kaum mehr einen Gedanken fassen.

„Ach, wenn sie jetzt eine Mutter gehabt, sie an ihrem Herzen hätte ausweilen können! Wie hatte sie eigentlich Mutterliebe gekannt.“

„Liane weige, ja, die hätte sich Hilfe gegeben, ihr die Mutter zu ersetzen. Und auch Dietrich de Chileno. Mit einem Knack richtete Monika sich auf.“

„Mutter de Chileno... Wie eine rasende Flut stürzten sich die Gedanken über die grübende Frau. Die Chilenos! Daß sie die hätte vergessen können! Es konnte die Rettung sein. Vielleicht. Sofort mußte sie leben.“

Sie hatten ihr immer so lieb geschrieben; zu ihrer Poesie und zur Kunst des Kindes hatten sie ihr so viele Geschenke gesandt. Und immer wieder hatten sie sie ihrer Liebe versichert und versprochen, recht bald nach Deutschland zu kommen, um das neue Wonnas zu sehen.

Im nächsten Augenblick schon sah Monika an ihrem Schreibtisch. Ihre Feder flog über das Papier. „Wies...“ Sie legte die Feder so dar, wie sie wirklich standen. Viele engbeschriebene Bogen lagen vor ihr, als sie endlich fertig war.

Monika machte den Brief fertig. Heimt mußte ihn sofort hinübertragen zur Postkassette, damit er noch mit der letzten Nachtpost fortging.

Dann setzte sie Wonnas wieder in den tiefen Sessel. Wartete auf ihren Mann. Seine Worte murmelte sie vor sich hin.

„Rettung — vielleicht! Barmherziger Gott! Um des Kindes willen hilf uns! Um des Lebenden und um das, das kommen wird!“

Weit draußen, dort, wo die letzten Quellen waren, hatte sich Dietmar West ein kleines Blockhaus bauen lassen. Bert hatte verwundert den Kopf geschüttelt, als er von dem Vorhaben des Bruders erfuhr. Er ließ dort am nächsten bei den Bohrunnen hatte Dietmar gesagt und sich das Häuschen bauen lassen.

Dietmar verstand viel von den Bohrunnen, das stand fest, und Bert ließ ihm gern die Leitung über diesen Zweig des Betriebes. Die Arbeiter hingen sehr an dem jüngeren West, der besser mit ihnen umzugehen verstand als der verschlossene Bert, und auch die Beamten wußten sich an ihn, wo es anging; er war nicht so knauserig wie der Aeltere, man konnte leichter mit ihm fertig werden.

Später hatte sich Bert über das Blockhaus gestreut, so oft er herübergekommen war. Mit solchen Dingen verstand Dietmar umzugehen. Ein reizender Garten umgab das kleine

Haus, weiße Mullgardinen leuchteten von den Fenstern.

Am Abend schlossen undurchdringliche Rolläden das Innere des Blockhauses von der Außenwelt ab.

Sehr behaglich war es da drinnen; es sah sogar ein wenig romantisch aus durch die vielen Felle, die überall ausgebreitet lagen: am Boden, über der großen Couch und an den Wänden. Die Couch war übersät mit weichen, bunten Damentischen. Gegenüber stand ein großer Schreibtisch, vor der Couch ein ganz flacher, moderner Rauchtisch, daneben noch ein bequemer, niedriger Sessel. Dann noch ein paar kleine Möbelstücke: Teewagen, Blumentisch, ein kleiner Bücherschrank. Man hätte es Dietmar lassen, er hätte Geschmack und wußte, wie man ein Zimmer behaglich gestalten konnte. (Fortsetzung folgt.)

Juden haben sich zu melden

Arad. Laut Bekanntgabe des hiesigen Ergänzungsbezirkskommandos darf sich kein Jude in der Stadt ohne entsprechende Legitimation des Ergänzungsbezirkskommandos aufhalten. Zur Entgegennahme von Weisungen haben sie sich in der Zeit von 12—13 oder 18—19 Uhr bei der hiesigen Polizeiinspektion, Zimmer Nr. 8 zu melden.

Neuaufbau im Osten beginnt

Berlin. (DNB) Im Zusammenhange mit der Errichtung des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete in Sowjetrußland, an dessen Spitze Alfred Rosenberg ernannt wurde, wird in zuständigen deutschen Kreisen erklärt, daß im Osten auf den Trümmern ein neues Leben aufgebaut werden muß und demzufolge mit der Ernennung mehrerer Reichskommissäre zu rechnen ist. Der Sitz des neuen Reichsministeriums ist in Berlin.

Überprüfung der Mühlen

Bukarest. (R) Das Finanzministerium erließ an die Finanzbehörden des Landes Weisungen laut welchen sowohl die Groß- als auch die Bauernmühlen von Finanzorganen entsprechend zu visitieren sind.

Diese Visitationen haben den Zweck festzustellen, ob die Mühlen die Vermahlung des Getreides im Sinne der ergangenen Weisungen durchführen.

ZEISS punktal Augengläser,

Deutsche Uhren und Goldwaren bei J. REINER Uhren-, Optik- und Goldwarengeschäft, Arad, hinter dem städtischen Theater

„Caesa“ Kino Arad

Telefon 23-64.

Heute

Um 3, 5, 7.30 und um 9.30 Uhr.

Die lustigen Vagabunden

Mit Johannes Heesters, Carola Höhn, Rudy Gooden, Mady Rahl und Carsta Löt. Neueste UFA- u. DNE Wochenschau.

Deutsche Luftwaffe ist der feindlichen zehnfach überlegen

Berlin. (DNB) Wie aus der letzten Führerrede bekannt wurde, verloren die Sowjets bis Anfang Oktober 15.000 Flugzeuge und in der Zeit vom 1. Oktober bis 8. November abermals 2174 Flugzeuge gegenüber 183 deutschen im selben Zeitraum. Die britische Luftwaffe wieder verlor in der Zeit vom 22. Juni bis 31.

Oktober in Kämpfen über dem Kanal 820 Flugzeuge wobei nur 77 deutsche verloren gingen.

Aus den Verlusten der britischen und sowjetischen Luftwaffe geht eindeutig hervor, daß die deutsche Luftwaffe den feindlichen um das Zehnfache überlegen ist.

URANIA-KINO, ARAD

Telefon 12-32. Heute Vorstellungen um 5, 7.15 und 9.30

Der neueste Film der schönsten Wiener Schauspielerin

MAGDA SCHNEIDER

Mädchen im Vorzimmer

Kampf der heutigen Mädchen um die Existenz

Kl. Anzeigen

Kleine Anzeigen können auch bei unseren Veräußern zum Originaltarif von 2 Lei das Wort, fettgedruckte Wörter werden doppelt gerechnet, aufgegeben werden. Kleinanzeige 40 Lei für 1-maliges Erscheinen.

Obstbäume in außergewöhnlich schönen, garantiert sortenechten Exemplaren billigst zu haben bei Karl Witte, Baumschule, Alttschanab-Cenadul Bechiu (Rom. Timis-Lor.)

Wirtschafterin, womöglich alleinstehende Frau in den 40-er Jahren die eine häusliche Wirtschaft einer Ärztenfamilie zu leiten versteht, wird auf Land gesucht. Angebote an Dr. Elmar Herz, Bariaz (Jud. Timis-Lor.)

Schön möbliertes Zimmer bei volksdeutscher Familie im Zentrum der Stadt zu vermieten. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

KAUFEN
Platin, Brillanten, Diamanten, Gold, Antike-Juwelen, Silber-Essbestecke, Tassen und Gegenstände, Bronz- und Ziergegenstände. JOANOVICIU & HARTMANN, ARAD, Minoriten-Palais.

Dorshire-Eber, 8 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Franz Wineschler, Traunau Nr. 249 (Rom. Arad).

Reinrassiger Bernhardiner-Hund, 3 Jahre alt, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Felgen, Speichen, Küchenredenz, kleiner Ofen, Stühle, Tisch, Kopierpresse, Glaskasten für Modistin, Samowar und verschiedene Haushaltsgegenstände zu verkaufen. Arad, Str. Nic. Grigorescu 5.

Achtung Musikanten! Notenpapier für Klavier, 10-reihig, in Büchern zu 40 Blätter gebunden, Lei 20,- das Stück und normales Notenpapier Lei 8,- per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arad.

Ausverkauf von Kachelöfen in verschiedenen Farben zu mäßigen Preisen. Arad, Calea Banatului. (Neben-Altwarenhandler)

Gutgehendes Spezereigeschäft und Gasthaus mit großem Kundentrieb in Arad-Grabiske ist zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Zeitungsausträgerinnen oder -Träger werden für die Stadt Arad von der „Vollblatt“-Verwaltung aufgenommen.

Milchbüchel (Monatsabrechnung) für Genossenschaften oder Käsereien zum Preise von 60.- Lei das Buch. Wert sind ständig zu haben in der Verwaltung des Blattes in Arad.

Komplette Mühle mit Dieselmotor, zwei Läusern und Sieb, gebraucht, wird von der Gemeinde Neudorf Noui Saseze zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangaben sind an das Pfarramt (Nou Saseze u. p. Danes Rom. Tarnaba mare.) zu richten.

Eingeherin wird für ständig gesucht, die spinnen kann, bevorzugt Arad, Str. Banul Maracine 11/a.

Ein Streifwagen, ein Bauernwagen, 2 Pferde und Geschirr zu verkaufen. Neuarad, Calea Rosiorilor 10

Laufbursch wird per sofort gesucht. Manea, Herrenmodegeschäft Arad, gegenüber der Präsektur.

Scarabeus Ohrgehänge, Selmerbrünnchen, Birne und eine kleine Singermaschine zu verkaufen. Zu besichtigen von 12-4 Uhr. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Eine Weberin mit Maschinen und ganzer Ausstattung, eventuell auch separat zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

!!! INBEGRIFF DEUTSCHER WERTARBEIT !!!



Viktoria-, Puch-, Deutschland, Baronia-Fahrräder

sind die besten Räder der heutigen Saison. — Sensationelle Kombinationen. Bisher unerreichte Qualität. — Klauend billige Preise. — Für Wiederverkäufer Preisermäßigung

„Mecaton“, Gh. Clacis & Co ARAD, BULEVARDUL REGELE FERDINAND Nr 27.